

Walter Schneider

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie**

Band (Jahr): **51 (1953)**

Heft 9

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleine Mitteilung

Freifächerabteilung an der Eidg. Techn. Hochschule Zürich

Die Vorlesungen des Wintersemesters beginnen am 20. Oktober 1953 und schließen am 27. Februar 1954. Die Einschreibung für die Freifächer kann bis zum 17. November an der Kasse der ETH erfolgen. Einschreibungen können auch auf schriftlichem Wege vorgenommen werden und zwar durch Einzahlung auf das Postscheckkonto der Kasse der ETH (III 520, Bern). Auf dem Abschnitt für den Empfänger sind die Nummern der zu belegenden Vorlesungen anzugeben (aufgeführt im Programm für das Wintersemester 1953/54, das von der Rektoratskanzlei bezogen werden kann). Das Honorar beträgt Fr. 8.— für die Wochenstunde im Semester.

Besonders zu empfehlende Vorlesungen und Übungen:

Prof. Dr. Ed. Imhof: Einführung in die Kartographie, Nr. 403, 2 Std.

P.D. Dr. E. Winkler: Einführung in die Landesplanung, Nr. 854, 1 Std.

Prof. Dr. H. Gutersonn und P.D. Dr. E. Winkler: Übungen zur Landes- und Regionalplanung, Nr. 316/855, 2 Std.

Walter Schneider †

Mitten aus seinem fruchtbringenden Schaffen heraus ist Walter Schneider, Kulturingenieur beim Meliorations- und Vermessungsamt des Kantons Zürich, abberufen worden. Er starb an einer Herzlähmung im blühenden Alter von erst 37 Jahren. Eine große Trauergemeinde nahm am 11. Juli im Krematorium Zürich vom Verblichenen Abschied.

Im Frühjahr 1940 erwarb Walter Schneider an der Eidg. Techn. Hochschule das Diplom als Kulturingenieur. Für kurze Zeit war er im Eidg. Befestigungsbüro tätig, um nachher in das Ingenieur- und Vermessungsbüro Baumgartner in Schlieren überzutreten mit der Absicht, die erforderliche Praxis für die Erwerbung des eidg. Grundbuchgeometerpatentes zu absolvieren. Neben Grundbuchvermessungs- und Gemeindingenieurarbeiten hatte er hier erstmals Gelegenheit, die praktischen Aufgaben des Zusammenlegungswesens kennenzulernen.

In der ersten Phase der großen Gesamt-Melioration Bonstetten-Wettswil arbeitete er als lernbegieriger junger Ingenieur aktiv mit. Unter der erfahrenen Leitung seines Chefs machte er sich rasch mit den technischen und administrativen Aufgaben der Zusammenlegung vertraut.

Zur Erweiterung seiner Kenntnisse wechselte der Verstorbene Ende 1942 ins technische Büro Weidmann in Andelfingen über, wo er ein ausgedehntes Arbeitsfeld auf dem Gebiete der Güterzusammenlegung und Grundbuchvermessung vorfand. Die überaus reiche Erfahrung dieses Privatbüros gaben dem aufgeschlossenen jungen Ingenieur neue Impulse für jene Sparte seines Berufes, die ihm später zum Lieblingsgebiet werden sollte... die Zusammenlegung. Unter der umsichtigen Führung seines Patrons durfte er hier die lehrreiche Aufgabe der Waldzusammenlegung



(Photo Gagg, Zürich)

und Grundbuchvermessung in der Gemeinde Dorf lösen. Während dieser Zeit erwarb er auch das eidg. Patent als Grundbuchgeometer.

Zur Vervollständigung seiner Kenntnisse arbeitete der Verstorbene während eines Jahres im Meliorationsamt des Kantons Thurgau. Auf 1. Dezember 1945 trat er als technischer Assistent ins Meliorations- und Vermessungsamt des Kantons Zürich ein. Es war die Zeit der größten Meliorationstätigkeit. Nicht weniger als 287 Unternehmen mit einer Meliorationsfläche von 34000 ha, mit rund 14000 beteiligten Grundeigentümern und einer veranschlagten Kostensumme von 106 Mill. Franken, waren damals in Vorbereitung und Ausführung. Diese durch den Mehranbau bedingte Überbelastung brachte es mit sich, daß dem damals 29jährigen Assistenten neben einer Anzahl Entwässerungen und Wegebauten gleich zu Beginn seiner Amtstätigkeit die Leitung der Gesamt-Melioration Elsau – ein Unternehmen mit einer Fläche von 770 ha und einer Voranschlagssumme von 1,5 Mill. Franken – übertragen werden mußte. Mit einer Einsatzfreudigkeit, die seinesgleichen sucht, machte sich Walter Schneider hinter die ihm gestellte Aufgabe. Nichts war ihm zu viel, wenn es galt, die besonderen Schwierigkeiten, die dieses Unternehmen mit sich brachte, zu überwinden. Daß ihm hiebei das vorzügliche Rüstzeug seiner vielseitigen Praxis sehr zustatten kam, ist verständlich. Wenn die Melioration Elsau heute als ein gelungenes Unternehmen dasteht, so hat der Heimgegangene daran einen namhaften Anteil. In Anerkennung seiner Leistungen wurde Walter Schneider 1950 vom Regierungsrat befördert unter definitiver Anstellung als Ingenieur des Meliorations- und Vermessungsamtes. Auch wurde ihm der Unterricht im Meliorationswesen an der Landwirtschaftlichen Schule Bülach anvertraut. Vor drei Jahren wurde dem Verstorbenen auch die Vorbereitung der umfassenden Gesamt-Melioration Weiningen-Geroldswil-Oetwil übertragen. Dieses in verschiedener Beziehung sehr heikle Unternehmen bedurfte einer besonderen Sorgfalt in der Projektierung. Vor Jahresfrist übernahm er zudem die Vorbereitung der Güterzusammenlegung Bertschikon. Eine zusätzliche Arbeit erwuchs Walter Schneider aus der beschleunigten Herstellung des eidg. Übersichtsplanes, indem ihm die Überwachung der im südwestlichen Teil des Kantons eingesetzten Privatbüros übertragen werden mußte. Mit Geschick und Takt faßte er aber auch diese Aufgabe an.

Allein die Tätigkeit des Verstorbenen erschöpfte sich nicht nur in der Betreuung von Meliorationsunternehmen und der Mithilfe im Vermessungswesen. Es lag ihm auch daran, an den allgemeinen Aufgaben des Meliorations- und Vermessungsamtes mitzuarbeiten. So hat der Verstorbene schöpferischen Anteil an der Aufstellung der neuen Bau- und Meßvorschriften für den Wegebau, an der Projektierung eines neuen Typus für Flurwegbrücken und an der Schaffung von Richtlinien für die Honorierung technischer Arbeiten. Wo und wann er auch einen Auftrag erhielt, setzte er sich mit seiner ganzen Persönlichkeit für dessen Erfüllung ein. Auch in Fällen, wo langwierige Untersuchungen erst den Weg zur Lösung öffneten, hielt er durch; ja wir dürfen sagen, je schwieriger eine Aufgabe war, mit um so mehr Begeisterung machte sich Walter Schneider hinter ihre Lösung. Er ruhte nicht, bis er das gesteckte Ziel erreichte, aber nie . . . ohne auf den Mitmenschen Rücksicht zu nehmen. Diese vornehme Haltung war es, die uns den Verblichenen so wertvoll machte. In ihr liegt auch das Geheimnis seines Erfolges und der Sympathien, die er von seinen Freunden und Kollegen, ja in seinem ganzen Arbeitskreis entgegennehmen durfte. Aber nicht nur im Berufsleben, auch im Militär – er führte die Füs. Kp. III/62 – erfreute er sich besonderer Wertschätzung.

Mit Walter Schneider ist ein hoffnungsvoller junger Ingenieur dahingegangen. In der kurzen Zeit, die ihm beschieden war, legte er wertvolle

Saat. Sein Lebenswerk galt unserem Boden, dem er seine ganze Kraft verschrieb. Der Dank für diese Hingabe liegt in den Werken, die der Verblichene für Land und Volk geschaffen hat. Er liegt aber auch in der Liebe, Achtung und Anerkennung, die dem Heimgegangenen von seinen Freunden, Kollegen, Dienstkameraden und Behörden entgegengebracht wurden. Möge dieser Dank den schwergeprüften Hinterbliebenen, vor allem der dem Verblichenen tapfer zur Seite gestandenen Gattin und ihren Kindern, Trost bedeuten. . . .r.

Buchbesprechung

Höfer, Max, *Taschenbuch zum Abstecken von Kreisbogen mit und ohne Übergangsbogen*. Für Teilung des Kreises in 400g. Begründet von O. Sarraz und H. Oberbeck. Dritte, verbesserte Auflage. 11 × 16 cm, VIII + 410 Seiten, mit 39 Abbildungen. Springer-Verlag Berlin, Göttingen, Heidelberg 1953. Preis in Halbleinen gebunden DM 12.—.

Die vorliegende dritte Auflage des bekannten Taschenbuches stellt im wesentlichen einen Neudruck nach den Druckplatten der zweiten Auflage dar, so daß kaum Druckfehler zu befürchten sind. In der Einführung sind geringe Änderungen in den Oberbauvorschriften der Deutschen Bundesbahn berücksichtigt worden.

Als Übergangskurve wird nur die kubische Parabel $y = m \cdot x^3$ verwendet. Mit Rücksicht auf die Bevorzugung langer Parabeln sind die Tafeln auf die Konstante m umgestellt worden, die nicht mehr $m = \frac{\Delta}{6r^2}$ sondern $m = \frac{l}{6r \cdot l \cdot \cos^3 \tau}$ ist.

Tafel I. Tangente, Scheitelabstand, Scheitelkoordinaten und Länge des Kreisbogens vom Halbmesser $r = l$ für Zentriwinkel von 0 bis 100 Grad, von 2° zu 2°. 167 Seiten.

Tafel IIIa. Kreisbogen mit gleichmäßiger Abszissentheilung. Radien von 20 bis 15000 m. 17 Seiten.

Tafel IIIb. Kreisbogen mit gleichmäßiger Bogenteilung. Radien von 15 bis 2500 m. 37 Seiten.

Tafel III. Ordinaten der Kreisbogen mit Übergangsbogen zur Tangente im Parabelanfang. Radien von 60 bis 10000 m. 124 Seiten.

Tafel IV. Polarkoordinaten. $r = 100$ bis 950 m. 6 Seiten.

Tafel V. Umwandlung der alten in neue Teilung und umgekehrt. 2 Seiten.

Anhang. Formeln zur Prüfung der Bogenabsteckung und zur Einschaltung von Zwischenpunkten. 4 Seiten.

Druck und Papier sind sehr gut, die Ziffern gefällig und charakteristisch. Die Tafeln können daher sehr empfohlen werden. F. Baeschlin.

Sommaire

A. Scherrer, Rapport sur la conférence des Ingénieurs suisses du génie rural du 18 au 20 juin 1953 au canton de Schaffhouse (fin). — F. P. Mesu, Die Überschwemmungen. — Das europäische Netz der großen Überlandstraßen. — Petite communication. — Nécrologie: Walter Schneider. — Littérature: Analyse.

Redaktion: Vermessungswesen und Photogrammetrie: Prof. Dr. C. F. Baeschlin, Zollikon, Chefredaktor;
Kulturtechnik: Dr. Hans Lüthy, Dipl.-Ing., Wabern bei Bern, Seftigenstraße 345;
Planung und Aktuelles: Dipl.-Ing. E. Bachmann, Paßwangstraße 52, Basel
Redaktionsschluß am 1. Jeden Monats

Insertionspreis: 25 Rp. per einspaltige Millimeter-Zelle + 10% Teuerungszuschlag. Bei Wiederholungen Rabatt.
Schluß der Inseratenannahme am 6. jeden Monats. Abonnementspreis: Schweiz Fr. 15.—; Ausland Fr. 20.— jährlich.

Expedition, Administration und Inseratenannahme: Buchdruckerei Winterthur AG., Telefon (052) 2 22 52